



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 5. Cap. Wie wir wider die Laster/ und böse Neigungen streiten sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das fünffte Capitel.

Wie wir wider die Laster und böse
Neigungen streiten sollen?

Ir sollen vor allen am fleißigsten
acht haben auf uns / was wir lie-
ben / was wir fürchten / woher wir
uns erfreuen oder betrüben / dann unser
Herz ist ganz und gar von diesen vier Re-
gungen eingenommen / und alsdann bekehren
wir uns aus ganzem Herzen zu Gott / wann
wir nichts anders lieben als ihn / oder wegen
seiner; wann wir nichts fürchten als ihn / o-
der wegen ihn; wann wir uns nicht erfreuen
oder betrüben als nach ihm / und wegen ihm.
Diese Gemüths-Regungen / wann sie nicht
wohl regieret / und im Zaum gehalten wer-
den / machen uns gleich allen wilden Thieren /
so fern sie aber beherrschet werden / machen
sie uns sanftmüthig / und vergleichen uns
denen Engeln. Nemlich in dem bestehet das
glückselige Leben des Menschen / wann alle
dessen Neigungen der Vernunft und der
Wahrheit beystimmen / und diese werden als-
dann heilige Freuden und Liebe genennet;
stimmen sie aber nicht zusammen / so zerstreu-
en sie das Gemüth / und heissen nicht anders /
als böse Begierlichkeiten und Verwirrungen.
Abentheuer und böse Thier seynd diese / welche
nicht

nicht gezámet / noch überwunden können werden / es sey dann / daß wir allezeit wieder sie streitten. Es ist aber nicht genug / wann wir ins gemein / und gleichsam einen grossen Hauffen dergleichen Übungen erwecken / durch welche wir die Sitten zu bessern / und die böse Regungen zu bezwingen gesinnet seyn / dann in diesem allgemeinen Angrieff des Streitts / der Casteyung / der Ablaugmung und Entschliessung / oder Absönderung von allem Trost der Creaturen / findet unsere Natur / welche ohnedem zum Bösen geneigt ist / nichts Niedriges / was sie plage / obschon wir die Waffen wieder sie scheinen zu ergreifen ; und derowegen widerspricht sie auch solches Vornehmen nicht / ja was mehr ist / sie erlustiget sich gleichsam unter dem Schein / und Vorbild mit der Schönheit der Tugend / welches auch Unglaubige und die alte Weltweisen erfahren / welche um dessentwegen die Tugend geliebet / und gerühmet ; dahero werden viel betrogen / indem sie vermeinen / sie haben schon die Laster überwunden / und rühmen sich von der Victori / weilen sie nicht empfinden / daß die Natur denen guten Begierden widerstrebe. Nichts destoweniger / wann sie in besondern Streitt nicht alle insgemein / sondern ein jedes insonderheit bekriegen / und angreifen / wann sie eine besondere böse Mei-

Neigung / welche in ihnen entstehet / männlich
ausrotten wollen / so fern nur etwas / auch das
wenigste zu leiden ist / da zeiget es sich erstens /
wie schwach und eitel unsere Rathschläg und
Verfassungen gewesen. Derowegen müssen
wir alle / und jede / besondere und eigentli-
che Gelegenheiten / welche niemals erman-
geln / sich selbst zu verlaugnen / und die bö-
se Regungen zu dämpffen / genau in obacht
nehmen / und in denen sich tapfer erweisen;
dann auf diese Weis werden die Regungen
des Gemüths im Zaum / und unter der Her-
schung des Verstands gehalten / und ferner
die Laster ausgerottet. Dieses kan aber nicht
geschehen / ohne unermüdeten Streitt / krafft
welchen wir allezeit würcken / auch nicht ohne
fleißige Beobachtung / welche alles begreiffe /
und durchsuche bis auf die Wurzel; auch nicht
ohne Nothzwang und beständiger Gewalt-
thung / durch welche wir die unserm Herz an-
gewachsene Neigung abreißen; dann die Be-
wegung unsers Willens gegen Gott / weilent-
ste der Neigung unserer verderbten Natur zu
wieder / ist ihm widerspenstig / und gewalt-
thätig / darum / wann ihr keine neue Gewalt
entgegen gesetzet / und eingedrucket wird / so
verfallen wir gleich wiederum in uns selbst
durch die Bewegung / welche unserem schwach-
en und krauchen Willen angebohren ist.

Derowegen

Derowegen als wie wir / obchon aus den
Garten-Betten die unnütze / und schädliche
Kräuter verhindern / daß sie nicht aufwach-
sen / oder auch von der Wurzel ausreißen/
dennoch nicht verhindern können / daß sie
nicht von freyen Stücken wiederum ausschos-
sen ; also geschiehet es auch uns / daß wir ei-
ne Zeitlang unsere Regungen also beherrschen/
als hätten wir die ganze Natur geändert ;
nichts destoweniger / so viel als wir Sorg
und Fleiß anwenden / so bringet doch allezeit
in ihrer Wurzel die Grund-verderbte Natur
wiederum neue unordentliche Regungen und
Bewegungen hervor ; aus welchen zu schließ-
fen ist / daß wir niemahls von dem Fleiß der ei-
genen Abtödtung nachlassen sollen / die Waf-
fen keinmal hinweg werffen müssen ; wann nur
jemand mit der Hülff Gottes auch nur eine
einzige heldenmäßige Übung einer Tugend
recht verbringet / so ist auch diese allein ge-
nug / alle Widerstrebung der Natur ferner
zu überwinden / und die wahre Freyheit des
Gemüths zu erlangen. Etwelche heilige Män-
ner haben auf ein einzigmal die Widerspen-
stigkeit der Natur überwunden / als sie sich
großmüthig entschlossen ein stinckendes Ge-
schwär zu lecken / und auszusaugen / darum
haben sie hernach alle Arten der Kranckheiten
nicht allein ohne Eckel des Magens / sondern
auch

auch mit frölichen / und zugeneigtem Gemüth
angreifen können. So viel ist es daran gele-
gen / sich auch ein einzigesmal heldenmüthig
überwinden.

Im Stier- und Thier-Gesecht must
du dich stättig üben /
Was seynd die Laster sonst als lau-
ter wilde Thier?
Drum siehe was du fürchst / und
was du mehr thust lieben /
Was deine gröste Freud / was dich
zur Trauer führ?
Hast du nicht alle vier von Kampf-
Platz abgetrieben /
So halten sie den Platz / und wei-
sen dir die Thür.

Das sechste Capitel.

Von der Zucht / und Mäßigung der
äusserlichen Sinnen.

Aldiweilen durch die Augen denen La-
stern pfeget der Weg geöffnet zu
werden / so seynd wir schuldig diese
gleich abzuwenden von aller / auch augenblick-
licher Anschauung eines Dinges / welches uns
zum Sünden anreizen / oder von der Voll-
kommenheit abziehen kan / gleichsam mit einer
solchen